I. br. 423

104 Bd. I
36

ראשית דת מורשה:

Anfangs-Unterricht

in der

mosaischen Religion

für

israelitische Volksschulen.

Kostet broschiert 8 Neukreuzer.

Wien.

Im k. k. Schulbücher-Verlage.

1870.

Die in einem k. k. Schulbücher-Verlage herausgegebenen Schulbücher dürfen nicht um höhere als die auf dem Titelblatte angegebenen Preise verkauft werden.

Fr. Woher wissen wir, dass ein Gott ist?

A. Wir wissen, dass ein Gott ist, weil er sich geoffenbaret hat.

Fr. Was heißt offenbaren?

A. Offenbaren heißt, jemandem etwas bekannt machen, was er sonst nicht wissen könnte.

Fr. Wem hat sich Gott geoffenbaret?

A. Gott hat sich den Profeten geoffenbaret.

Fr. Was versteht man unter dem Worte Profeten?

A. Profeten sind sehr fromme und heilige Männer, mit denen Gott selbst geredet hat.

Fr. Wer war der vornehmste unter allen Profeten?

A. Der vornehmste unter allen Profeten war unser Lehrer Mose (מֹשֶׁה רַבֵּינוּ ע"ה), (Friede ist mit ihm!)

Fr. Worin bestand sein Vorzug?

A. Er war der frömmste und heiligste Mann auf Erden; durch ihn hat Gott unsere Vorältern aus der Knechtschaft in Ägypten geführt und auch durch ihn die heiligen Lehren und Gebote geoffenbart.

Fr. Wem hat Mose diese Lehren und Gebote mitgetheilt?

A. Alles, was Gott Mose offenbarte, hat dieser dem Volke Israel gleich mündlich mitgetheilt, das meiste und wichtigste zugleich niedergeschrieben und diese Schrift dem Volke übergeben.

Fr. Wie nennt man diese Schrift, worin alles enthalten ist, was Gott Mose offenbarte?

A. Diese Schrift nennt man die Thora (תּוֹרָה), Gotteslehre, auch תּוֹרַת מֹשֶׁה, die mosaische Lehre d. h. die Lehre, die Gott uns durch Mose gegeben hat.

Fr. Wissen wir auch das, was Gott den übrigen Profeten offenbarte?

A. Die übrigen Profeten nach Mose haben auch das, was Gott ihnen offenbarte, niedergeschrieben.

Fr. Wie nennt man diese Schriften?

A. Die Thora und die Schriften der übrigen Profeten zusammen nennt man die heilige Schrift oder die Bibel (מִקְרָא).

Fr. Warum nennt man sie die heilige Schrift?

A. Man nennt sie die heilige Schrift, weil sie von heiligen Männern durch Eingebung Gottes geschrieben worden ist.

Fr. Wie wird die heilige Schrift eingetheilt?

A. Man theilt die heilige Schrift ein: a) in die Thora oder fünf Bücher Mose's (חֲמִשָּׁה חוּמְשֵׁי תוֹרָה), b) in profetische Bücher (נְבִיאִים) und c) in Lehrschriften (כְּתוּבִים).

Fr. Welches ist der wichtigste Theil der heiligen Schrift?

A. Der wichtigste Theil der heiligen Schrift ist die Thora.

Fr. Warum ist die Thora wichtiger als die übrigen Bücher der heiligen Schrift?

A. Die Thora ist darum besonders wichtig, weil sie die vornehmsten göttlichen Offenbarungen enthält, woraus wir lernen, wie wir Gott erkennen, ihn lieben und ihn verehren und was wir selbst thun und unterlassen sollen, um ewig glückselig zu werden.

Erster Abschnitt.

Von Gott und seinen Eigenschaften.

Fr. Was lehrt uns die Thora von Gott?

A. Die Thora lehrt uns zuerst, dass Gott der Schöpfer der Welt ist.

Fr. Warum nennen wir Gott den Schöpfer?

A. Weil er die ganze Welt erschaffen hat.

Fr. Was heißt das Wort erschaffen?

A. Erschaffen heißt aus nichts etwas hervorbringen.

Fr. Was versteht man unter dem Worte Welt?

A. Unter dem Worte Welt versteht man Himmel und Erde und alles, was da ist.

Fr. Erschuf Gott die ganze Welt auf Einmal?

A. Gott erschuf die Welt in sechs Tagen.

Fr. Was erschuf Gott am ersten Tage?

A. Am ersten Tage sprach Gott: Es werde Licht! und es ward Licht. Gott erschuf also am ersten Tage das Licht.

Fr. Was erschuf Gott an den folgenden Tagen?

A. Am zweiten Tage erschuf Gott den Himmel; am dritten Tage das (trockene) Land und die Pflanzen; am vierten Tage die Sonne, den Mond und die Sterne; am fünften Tage die Fische im Wasser und die Vögel in der Luft; am sechsten Tage alle (vierfüßigen) Thiere, welche auf dem trockenen Lande leben, und zuletzt den Menschen.

Fr. Was that Gott am siebenten Tage?

A. Am siebenten Tage erschuf Gott nichts mehr; die Schöpfung der Welt war schon vollendet. Gott ruhete am siebenten Tage; er segnete und heiligte ihn.

Fr. Was heißt: Gott ruhete?

A. Gott ruhete heißt so viel als: er hörte auf Neues hervorzubringen.

Fr. Wie nennt man daher diesen siebenten Tag?

A. Man nennt diesen siebenten Tag שַׁבָּת, Sabbat d. h. Ruhetag.

Fr. Was heißt: Gott segnete und heiligte den Sabbat?

A. Gott segnete und heiligte den Sabbat heißt: er zeichnete ihn vor allen andern Tagen aus und befahl, dass auch wir an diesem Tage ruhen d. h. keinerlei Arbeit verrichten und ihn heilig halten sollen.

Fr. Wodurch heiligen wir den Sabbat?

A. Wir heiligen den Sabbat, wenn wir nicht nur von körperlichen Beschäftigungen ausruhen, sondern uns zugleich lebhaft erinnern, dass Gott der Schöpfer der Welt ist, und ihn daher an diesem Tage besonders loben und anbeten, dem Gottesdienste beiwohnen, das Wort Gottes anhören und in der heiligen Schrift fleißig lesen, damit wir Gott immer besser erkennen, seinen Willen genauer befolgen und dadurch heiliger werden.

Fr. Was wissen wir ferner von Gott?

A. Wir wissen, dass Gott ist von sich selbst, das heißt, er ist von niemandem erschaffen worden.

Gott ist ewig, d. h. er hat keinen Anfang und kein Ende; er war, er ist, und er wird immer sein.

Gott ist ein Geist, d. h. ein Wesen, welches den vollkommensten Verstand und Willen, aber keinen Leib hat.

Gott ist allmächtig; er kann alles machen, was er will.

Gott ist allgütig; er erweiset allen Geschöpfen, besonders uns Menschen, allezeit alles Gute.

Gott ist allgegenwärtig; er ist überall, im Himmel und auf Erden.

Gott ist allwissend; er weiß alles, das Vergangene, das Gegenwärtige und das Zukünftige; er weiß auch alle unsere geheimsten Gedanken.

Gott ist höchst weise; er hat alles auf das beste und schönste eingerichtet.

Gott ist höchst heilig; er will und liebet nur das Gute und verabscheuet das Böse.

Gott ist höchst gerecht; d. h. er belohnt das Gute und bestraft das Böse.

Gott ist höchst barmherzig; er verzeiht uns unsere Sünden, wenn wir sie bereuen und uns bessern.

Gott ist höchst wahrhaftig; er liebt nur die Wahrheit und verabscheuet die Lüge.

Gott ist höchst treu; er hält, was er verspricht, und erfüllt, was er androhet.

Gott ist höchst vollkommen; er besitzt alle guten Eigenschaften im höchsten Grade.

Gott ist einzig; ihm gleicht niemand weder im Himmel noch auf Erden; außer ihm ist kein Gott.

Fr. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

A. Die vornehmsten Geschöpfe Gottes sind die Engel und die Menschen.

Fr. Was sind Engel?

A. Engel sind Geister im Himmel; sie haben Vernunft und freien Willen, aber keine Leiber.

Fr. Wozu schuf Gott die Engel?

A. Gott schuf die Engel, damit sie ihn verherrlichen und auf seinen Befehl die Menschen beschützen.

Fr. Woraus bestehen die Menschen?

A. Die Menschen bestehen aus einem Leibe und aus einer Seele.

Fr. Woraus bildete Gott den Leib des Menschen?

A. Gott bildete den Leib des Menschen aus Staub von der Erde.

Fr. War der aus Staub gebildete Leib auch gleich lebendig?

A. Dem aus Erdenstaub gebildeten Menschen hauchte Gott den lebendigen Odem, die Seele, in die Nase, und da ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Fr. Welcher Theil des Menschen muß also vornehmer sein?

A. Die Seele muß vornehmer sein als der Leib, weil sie von Gott selbst ausgegangen, der Leib aber nur aus Staub gebildet worden ist.

Fr. Wornach ist die Seele des Menschen erschaffen worden?

A. Die Seele des Menschen ist nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen worden.

Fr. Was ist die Seele des Menschen?

A. Die Seele des Menschen ist ein Geist, das ist, ein Wesen, welches Vernunft und freien Willen hat und unsichtbar ist.

Fr. Wie hieß der erste Mensch?

A. Der erste Mensch hieß Adam (אָדָם), der Erdensohn.

Fr. Erschuf Gott nur diesen einen Menschen?

A. Damit Adam nicht allein bleibe, erschuf Gott noch einen Menschen, eine Frau, und diese hieß Eva (חַוָּה), die Mutter aller Lebendigen (Menschen).

Fr. Wo wohnten jetzt Adam und seine Frau?

A. Gott führte sie in einen sehr schönen Garten, den man das Paradies oder Eden (עֵדֶן) nennt; den sollten sie anbauen und bewaren.

Fr. Wie gieng es den ersten Menschen im Paradiese?

A. Im Paradiese hatten die ersten Menschen alles im Überflusse ohne schwere Arbeit; sie hatten gar keine Leiden; sie waren fromm und gut und also höchst glücklich.

Fr. Wie lange dauerte dieser glückliche Zustand der ersten Menschen?

A. So lange die ersten Menschen Gottes Gebote befolgten und unschuldig waren, so lange lebten sie auch glücklich und zufrieden.

Fr. Welches Gebot gab denn Gott den ersten Menschen?

A. Gott gab ihnen ein leichtes Gebot. Er sprach zu Adam: Von jedem Baume des Gartens kannst du essen, nur von dem Baume der Erkenntnis sollst du nicht essen, sonst mußt du sterben.

Fr. Befolgten sie dieses Gebot?

A. Eva ließ sich von der Schlange verleiten, aß von der Frucht des Baumes und gab auch ihrem Manne davon zu essen; Adam und Eva übertraten also das Gebot Gottes wissentlich, obgleich sie niemand dazu gezwungen hatte.

Fr. Wie nennt man eine solche freiwillige und wissentliche Übertretung des göttlichen Gebotes?

A. Eine solche freiwillige und wissentliche Übertretung des göttlichen Gebotes nennt man eine Sünde.

Fr. Was folgte auf diese Sünde der ersten Menschen?

A. Auf diese Sünde folgte die Strafe; sie fürchteten sich, weil sie nicht mehr unschuldig waren; Gott verstieß sie aus dem Paradiese, sie mußten nun schwer arbeiten, waren nicht mehr frei von Leiden und mußten endlich auch sterben.

Fr. Was heißt sterben?

A. Wenn die Seele von dem Körper scheidet, so sagt man: der Mensch stirbt.

Fr. Müßen alle Menschen sterben?

A. Alle Menschen müßen sterben.

Fr. Woher kommt es, daſs alle Menschen sterben müßen?

A. Dieß kommt eben von der Sünde, welche die ersten Menschen im Paradiese begangen haben.

Fr. Stirbt die Seele des Menschen auch?

A. Die Seele des Menschen stirbt nicht, sie lebt immer fort, — sie ist unsterblich.

Fr. Was geschieht mit der Seele nach dem Tode des Menschen?

A. Nach dem Tode des Menschen wird die Seele von Gott gerichtet.

Fr. Was heißt richten?

A. Richten heißt untersuchen, wie sich jemand aufgeführt hat und ihn dann für das Böse bestrafen und für das Gute belohnen.

Fr. Was folgt auf das Gericht?

A. Nach dem Gerichte kommt die Seele der frommen Menschen in den Himmel zu Gott, und erhält den ewigen Lohn, — die Glückseligkeit; die Seelen der Gottlosen aber werden von Gott bestraft, und dürfen nicht in den Himmel kommen.

Fr. Was geschieht nach dem Tode mit dem Leibe?

A. Der Leib wird begraben und wird wieder zu Staub, woraus er geworden ist.

Fr. Wird der Leib immer im Grabe bleiben?

A. Der allmächtige Gott wird einst die Seelen der Verstorbenen mit ihren Leibern wieder vereinigen, und die Todten werden belebt werden (תְּחִיַּת הַמֵּתִים).

Fr. Wozu erschuf Gott die Menschen?

A. Gott erschuf die Menschen, damit sie ihn erkennen, an ihn glauben, ihn lieben, ihm dienen, ihm gehorchen, und zeitlich und ewig belohnt, das ist, glückselig werden.

Fr. Lebten Adams Kinder diesem Willen Gottes gemäß?

A. Schon Adams erster Sohn Kajin (קַיִן) lebte sehr gottlos, er erschlug sogar seinen frommen Bruder Abel (הֶבֶל).

Fr. Wie war Adams dritter Sohn?

A. Adams dritter Sohn Seth (שֵׁת) war fromm, aber Kajins und Seths Nachkommen wichen von Gottes Wegen immer mehr und mehr ab.

Fr. Blieben diese Menschen unbestraft?

A. Gott drohete diesen bösen Menschen, sie durch eine große Überschwemmnng — Sündflut — umkommen zu lassen, wenn sie sich nicht bessern würden, wozu er

ihnen noch einhundert und zwanzig Jahre Zeit ließ.

Fr. Durch wen hat Gott ihnen diese Strafe androhen lassen?

A. In jenen Zeiten lebte ein gerechter und frommer Mann namens Noe (נֹחַ); diesem befahl Gott ein großes Schiff — eine Arche — zu bauen, und den sündhaften Menschen bekannt zu machen, dass nur er und seine Kinder nebst deren Frauen in dieser Arche vor der großen Flut geschützt sein, sie alle aber umkommen werden, wenn sie sich nicht bessern sollten.

Fr. Ließ Gott diese Drohung in Erfüllung gehen?

A. Gott ist langmüthig, er ließ den Menschen Zeit zur Besserung; er ist aber auch höchst gerecht und bestrafte also wirklich die bösen Menschen, weil sie sich nicht besserten.

Fr. Wer blieb von allen Menschen doch noch am Leben?

A. Der höchst treue Gott hielt auch, was er dem frommen Noe versprochen hatte: dieser, seine Frau, seine drei Söhne Sem, Cham und Jafeth (שֵׁם חָם וְיֶפֶת) und ihre drei Frauen blieben am Leben.

Fr. Was that Noe nach seiner wunderbaren Errettung?

A. Er dankte Gott innerlich von ganzem Herzen; er wollte aber auch äußerlich seine Dankbarkeit zeigen, daher baute er einen Altar, und brachte Gott ein Opfer dar.

Fr. Was ist ein Opfer?

A. Dasjenige, was wir von unserem Eigenthume

Gott zu Ehren freiwillig und mit dankbarem Herzen hingeben, nennt man ein Opfer.

Fr. Was lernen wir von Noe?

A. Wir lernen von ihm, daſs man auch unter böſen Menſchen gut bleiben kann und ſoll, und daſs wir nie vergeſſen ſollen, Gott, unſerem größten Wohlthäter, ſtets dankbar zu ſein.

Fr. Nahm Gott Noe's Opfer wohlgefällig an?

A. Gott nahm Noe's Opfer gnädig an, und verſprach ihm, daſs er keine ſolche Überſchwemmung mehr auf die Erde bringen wird, und daſs die Ordnung in der Welt nicht mehr geſtört werden ſoll.

Fr. Welches Zeichen ſetzte Gott ein, damit ſich die Menſchen an ſein Verſprechen — an ſeinen Bund — erinnern ſollen?

A. Zum Zeichen dieſes Verſprechens oder Bundes ſetzte Gott den Regenbogen ein.

Fr. Welchen Lobſpruch ſollen wir beim Anblicke des Regenbogens ſprechen?

A. Wenn wir den Regenbogen erblicken, ſollen wir folgendes ſprechen:

„Gelobt ſeieſt du, Ewiger, unſer Gott, König der Welt, der des Bundes gedenkt, in ſeinem Bündniſſe zuverläſſig, und in ſeiner Zuſage treu iſt."

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם
זוֹכֵר הַבְּרִית נֶאֱמָן בִּבְרִיתוֹ וְקַיָּם
בְּמַאֲמָרוֹ׃

Fr. Blieben Noe's Nachkommen ſo fromm als er?

A. Als ſich Noe's Nachkommen nach der Sündflut ſehr

vermehrt, und auf der ganzen Erde zerstreut hatten, vergaßen sie wieder den einzigen wahren Gott, fielen in Abgötterei, das heißt, sie hielten die Geschöpfe Gottes: Sonne, Mond, Sterne, Menschen, Feuer und sogar Thiere für Götter, und beteten sie an, oder machten sich selbst Bilder aus Holz oder Metall und verehrten diese Götzenbilder als Gottheit.

Fr. Welche schädliche Folgen entstanden daraus für die ganze Menschheit?

A. Die Menschen wurden dadurch wieder so böse, als jene vor der Sündflut.

Fr. Gab es also um jene Zeit gar keine frommen Männer?

A. Unter den Nachkommen Sems fand sich doch ein Mann, der das Dasein eines einzigen Gottes anerkannte, und seine Gebote genau befolgte.

Fr. Wie hieß dieser fromme Mann?

A. Dieser fromme Mann hieß Abraham, unser Stammvater (אַבְרָהָם אָבִינוּ).

Fr. Warum nennen wir Abraham unsern Stammvater?

A. Weil wir Israeliten von ihm abstammen.

Fr. Was that Gott, damit auch die andern Menschen dem Abraham ähnlich werden?

A. Gott berief den Abraham, d. h. er offenbarte sich ihm, und befahl ihm, seine Mitmenschen zu belehren und zu bessern.

Fr. Führte Abraham diesen Auftrag aus?

A. Abraham bemühte sich, die Menschen zu belehren und ihnen durch seinen frommen Lebenswandel ein gutes Beispiel zu geben, und sorgte besonders dafür, dass

sich der Glaube an den wahren Gott wenigstens bei seinen Nachkommen rein erhalte.

Fr. Womit belohnte Gott Abrahams Frömmigkeit?

A. Gott schloss mit Abraham einen Bund auf ewige Zeiten.

Fr. Was versteht man unter diesem Bund?

A. Gott segnete Abraham und beschützte ihn, und versprach, dass er auch seine Nachkommen segnen und beschützen werde, und dass durch sie alle Völker der Erde gesegnet werden sollen.

Fr. Welches äußere Zeichen des Bundes bestimmte Gott für Abraham und seine Nachkommen?

A. Zum Zeichen des Bundes, den Gott mit Abraham geschlossen hatte, setzte er die Beschneidung ein.

Fr. Welche Verheißung hat Gott Abraham ferner gemacht?

A. Gott sagte ihm vorher, dass seine Nachkommen in einem fremden Lande dienstbar sein werden, dass er sie aber befreien und ihnen das Land Kanaan geben werde.

Fr. Giengen alle diese Verheißungen auch wirklich in Erfüllung?

A. Abrahams Sohn Isak (יִצְחָק) war eben so fromm, als er; auf Gottes Befehl wollte er sich bereitwillig opfern lassen; auch ihm offenbarte sich Gott und bestätigte ihm den Bund; und unter dessen zwei Söhnen Esau (עֵשָׂו) und Jakob (יַעֲקֹב) war letzterer seinem Vater an Gottesfurcht und Menschenliebe völlig gleich.

Fr. Auf welchen seiner beiden Söhne übergieng also die göttliche Verheißung?

A. Die göttliche Verheißung erstreckte sich auf Jakob, der

auch Israel (יִשְׂרָאֵל) hieß; Gott offenbarte sich auch ihm. Unter seinen zwölf Söhnen war Josef (יוֹסֵף) der beste; und als dieser später ein mächtiger Herr in Ägypten (מִצְרַיִם) wurde, nahm er auch seinen Vater und alle seine Brüder zu sich nach Ägypten, und ernährte sie daselbst während der Hungersnoth.

Fr. Blieb Jakob mit seiner Familie in Ägypten?

A. Gottes Vorhersagung, dass Abrahams Nachkommen in einem fremden Lande dienstbar sein werden, sollte jetzt erfüllt werden; Jakob und Josef starben in Ägypten, Pharao (פַּרְעֹה) unterdrückte Israels Nachkommen — die Israeliten — und machte sie zu Sklaven.

Fr. Nahm sich Gott der unterdrückten Israeliten nicht an?

A. Gott hatte zugleich dem Abraham versprochen, dass er dessen Nachkommen befreien und ihre Unterdrücker richten werde, und was Gott versprach, hielt er auch.

Fr. Durch wen befreite Gott die Israeliten?

A. Gott berief seinen treuen Diener Mose, um durch ihn die Israeliten zu befreien.

Fr. Wer war Mose?

A. Mose war ein Israelit aus dem Stamme Levi (לֵוִי); schon als kleines Kind rettete ihn Gott auf eine wunderbare Weise; als er erwachsen war, nahm er sich seiner unterdrückten Brüder an, da wollte ihn der grausame Pharao tödten; er mußte aus Ägypten flüchten, und kam nach Midjan (מִדְיָן) zu Jithro (יִתְרוֹ), der ihm seine Tochter zur Frau gab; Mose blieb bei ihm vierzig Jahre, und weidete die Schafe.

Fr. Wo offenbarte sich Gott dem Mose zum erstenmale?

A. Eines Tages weidete Mose seine Herde bei dem Berge Sinaj (סִינַי), da sah er auf dem Gipfel des Berges einen brennenden Dornbusch, dieser brannte immer fort, und wurde doch nicht verbrannt. Mose wollte dieß in der Nähe betrachten, da rief ihm Gott aus dem Dornbusche zu: Mose! Mose! Dieser sprach: Hier bin ich. Gott sprach ferner: Komme nicht näher, ziehe deine Schuhe von deinen Füßen, denn die Stelle, auf welcher du stehest, ist heiliges Erdreich. Und Gott sprach ferner: Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaks und der Gott Jakobs.

Fr. Was antwortete Mose darauf?

A. Mose konnte noch kein Wort hervorbringen, verhüllte vielmehr sein Angesicht aus Ehrfurcht vor Gott.

Fr. Was offenbarte ihm Gott ferner?

A. Gott sagte ihm: Ich habe mich entschlossen, mein Volk (die Israeliten) von seinen Unterdrückern zu befreien, aus Ägypten herauszuführen und in ein gutes Land zu bringen, das Milch und Honig fließen läßt. Ich will dich zu Pharao schicken, und du sollst mein Volk aus Ägypten führen.

Fr. War Mose sogleich bereit, diesen göttlichen Auftrag auszurichten?

A. Mose hielt sich nicht für würdig, einen solchen Auftrag zu übernehmen, sagte auch, die Israeliten werden ihn fragen, wer der Gott sei, der ihn sendet, oder werden ihm vielleicht nicht glauben.

Fr. Womit beruhigte Gott Mose?

A. Gott versprach ihm seinen Beistand, und sagte zu ihm: Sage den Israeliten: Das ewige Wesen, welches ewig sein wird, sendet mich zu euch;

Mein Name ist der Gott Abrahams, Isaks und Jakobs.

Fr. Wodurch sollte Mose die Israeliten überzeugen, dass Gott wirklich mit ihm gesprochen hat?

A. Um die Israeliten zu überzeugen, sollte Mose Wunder wirken, wozu Gott ihm die Macht verlieh.

Fr. Welches waren diese Wunder?

A. 1. Aus einem Stabe ward eine lebendige Schlange; 2. seine gesunde Hand wurde voller Blasen, und dann gleich wieder geheilt; 3. Wasser auf die Erde ausgegossen, verwandelte sich in Blut.

Fr. Wen gesellte Gott noch dem Mose bei?

A. Gott berief auch Ahron (אַהֲרֹן), Mose's ältern Bruder, dass er ihm in dieser Sendung beistehe.

Fr. Fand Mose Glauben, als er in Ägypten ankam?

A. Die Israeliten glaubten ihm, und dankten Gott, der sich ihrer annehmen wollte.

Fr. Wie nahm Pharao den Auftrag auf, die Israeliten frei ausziehen zu lassen?

A. Pharao sagte: Ich kenne diesen Gott nicht, und werde die Israeliten auch nicht ziehen lassen. Ja er legte den Israeliten von nun an noch schwerere Arbeit auf.

Fr. Wodurch zwang Gott Pharao zur Nachgiebigkeit?

A. Gott schickte zehn Strafen über ihn, bei den ersten leichtern gab er nicht nach; erst bei der zehnten, wo in jedem Hause, und ihm selbst der Erstgeborne starb, erkannte er, dass sich kein Mensch Gott widersetzen könne, und ließ die Israeliten frei aus seinem Lande ziehen.

Fr. Hat Mose die Israeliten auf den Tag und die Stunde dieser Befreiung vorbereitet?

A. Schon vier Tage vorher sagte ihnen Mose, was sich in der Nacht vom 14. auf den 15. des Monates Nißan (נִיסָן) ereignen werde; er befahl ihnen zugleich, an diesem Abende in jeder Familie ein Lamm zu schlachten, das Blut auf die Oberschwelle und auf die Thürpfosten zu sprengen und das Fleisch mit ungesäuertem Brote (מַצּוֹת) und bitteren Kräutern (מְרוֹרִים) zu verzehren.

Fr. Warum sollte das Blut dieses Lammes an die Thürpfosten gesprengt werden?

A. Die Israeliten sollten sich dadurch den besondern Schutz Gottes vergegenwärtigen, indem ihre Häuser vom Tode überschritten und ihre Erstgebornen verschont bleiben, während die ägyptischen Erstgebornen ohne Ausnahme sterben werden.

Fr. Warum sollten sie ungesäuertes Brot und bittere Kräuter essen?

A. Ungesäuertes Brot aßen sie, weil die Ägypter in sie drangen, schnell abzuziehen, sie also nicht Zeit hatten, das Brot erst säuern zu lassen, es somit ungesäuert backen mußten; und die bittern Kräuter aßen sie zur Erinnerung, daſs die Ägypter ihnen das Leben durch schwere Arbeit verbittert hatten.

Fr. Welches Fest wurde zur Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten von Gott eingesetzt?

A. Zur Erinnerung an diese Befreiung feiern wir alljährlich das Pessach-Fest (פֶּסַח), welches auch das Fest der ungesäuerten Kuchen (חַג הַמַּצּוֹת) genannt wird.

Fr. Wohin zogen jetzt die Israeliten?

A. Die Israeliten zogen jetzt in die Wüste.

Fr. Konnten sie ihren Zug ungestört fortsetzen?

A. Gott ließ des Tages eine Wolke und des Nachts ein Feuer vor ihnen hergehen, damit sie Tag und Nacht fortziehen konnten.

Fr. Wer wollte sie aber dennoch zurückhalten?

A. Den gottlosen Pharao reuete es jetzt, dass er die Israeliten entlassen hatte, er nahm sich daher vor, sie wieder in die Sklaverei zurückzutreiben, verfolgte sie mit seinem ganzen Heere, und erreichte sie am rothen Meere.

Fr. Wodurch half Gott den Israeliten auch diesesmal?

A. Gott befahl Mose, seinen Stab gegen das Meer zu halten; sogleich theilte sich das Wasser, es entstand ein breiter, trockener Durchgang, das Wasser stand auf beiden Seiten fest wie eine Mauer, und die Israeliten giengen mitten im Meere auf trockenem Boden.

Fr. Wollte ihnen Pharao nicht auch auf demselben Wege nachsetzen?

A. Pharao und sein ganzes Heer giengen auch in's Meer hinein; aber kaum waren sie in der Mitte desselben, da ließ Gott das Wasser des Meeres wieder über ihre Häupter zusammenfließen, und Ross und Reiter ertranken.

Fr. Welche Wirkung machte diese abermalige wunderbare Rettung auf die Israeliten?

A. Durch diese wunderbare Rettung stieg ihre Ehrfurcht vor Gott noch mehr, sie glaubten noch fester an Gott und an seinen Diener Mose; dieser und alle Israeliten sangen auch ein Danklied dem Ewigen zu Ehren.

Fr. Was lernen wir aus der Geschichte der Befreiung aus Ägypten?

A. Aus dieser Geschichte lernen wir die erhabenen Eigenschaften Gottes deutlich erkennen und überzeugen uns fest, dass Gott seine Verheißungen erfüllt, dass er die ganze Welt regiert, und sein treues Volk Israel unter seinem besonderen Schutze hält.

Fr. Wohin wendeten sich die Israeliten vom rothen Meere aus?

A. Sie zogen jetzt weiter in die Wüste hinein, um zu dem Berge Sinaj zu kommen.

Fr. Was ist eine Wüste?

A. Eine Wüste ist eine sandige, unfruchtbare Gegend, wo es weder Wasser noch Pflanzen gibt.

Fr. Woher nahmen sie in dieser Wüste Speise und Trank?

A. Beides gab ihnen Gott auf eine wunderbare Weise. Auf Gottes Befehl schlug Mose mit seinem Stabe auf einen Felsen, und da kam Wasser heraus im Überflusse. Eine unzählige Menge Wachteln kamen herbei, und sie hatten Fleisch zu essen. Statt des Brotes ließ ihnen Gott täglich Speise, das Manna (מן), vom Himmel fallen; nur am Sabbate war keines zu finden, dafür sammelten sie am sechsten Tage schon für den Sabbat.

Fr. Wozu sollten die Israeliten zu dem Berge Sinaj reisen?

A. Nachdem Gott die Israeliten aus der Knechtschaft geführt hatte, wollte er ihnen nun auch solche Lehren und Gebote geben, ohne welche sie in ihrer erlangten Freiheit doch nicht tugendhaft und glücklich in diesem Leben, und eben so wenig glückselig in dem andern Leben werden könnten, deshalb führte er sie zu dem Berge Sinaj, um ihnen da diese Lehren zu offenbaren

Fr. Hatte Gott durch die Befreiung aus Ägypten die dem Abraham gemachte Verheißung erfüllt?

A. Durch die Befreiung aus der leiblichen Knechtschaft wurden die Israeliten zwar ein freies, aber noch kein heiliges Volk, durch welches alle Menschen auf der Erde gesegnet werden sollten, wie es Gott Abraham verheißen hatte.

Fr. Wodurch allein konnten sie ein solches heiliges Volk werden?

A. Nur wenn sie Gott erkennen, ihn verehren und seine Gebote genau befolgten, konnten sie selbst ein heiliges und gesegnetes Volk werden, damit dann durch sie die Erkenntnis und die Verehrung Gottes auf der ganzen Erde verbreitet, und durch sie alle Völker gesegnet würden.

Fr. Wie gelangten die Israeliten zu dieser Erkenntnis und Verehrung Gottes?

A. Hiezu gelangten sie eben durch die göttliche Offenbarung am Berge Sinaj.

Fr. Wodurch unterschied sich die Offenbarung am Sinaj von allen andern Offenbarungen?

A. Bei den andern Offenbarungen sprach Gott nur zu einem einzelnen Menschen — Profeten; hier aber sprach er zu dem ganzen Volke Israel.

Fr. Wodurch war diese Offenbarung noch mehr vor allen andern ausgezeichnet?

A. Die Offenbarung am Berge Sinaj war schon dadurch vor allen andern ausgezeichnet, weil Gott hier die wichtigsten Lehren und Gebote bekannt machte.

Fr. Wie nennt man diese am Sinaj geoffenbarten wichtigsten Gebote?

A. Diese am Sinaj in Gegenwart des ganzen Volkes geoffenbarten wichtigsten Gebote nennt man die zehn Gebote (עֲשֶׂרֶת הַדְּבָרִים).

Fr. Wann gab Gott den Israeliten die zehn Gebote?

A. Gott gab den Israeliten die zehn Gebote im dritten Monate nach dem Auszuge aus Ägypten am 6. Tage des Monates Siwan (סִיוָן).

Fr. Wie bereiteten sich die Israeliten auf diese Offenbarung vor?

A. Mose sagte ihnen im Namen Gottes, dass sie sich drei Tage vorher auf diesen hohen Tag bereit halten und sich heiligen sollten. Auch zog er eine Gränze unten um den Berg, und verbot den Berg zu besteigen oder nur zu berühren.

Fr. Welche Erscheinung gewarten die Israeliten, als der bestimmte Tag anbrach?

A. Die Israeliten hatten eine ungemein prächtige, obgleich fürchterliche Erscheinung vor Augen. Der Berg Sinaj bebte und stand in Flammen; man hörte einen starken Donner und Posaunenschall, worüber das ganze Volk heftig erschüttert war.

Fr. Näherten sich die Israeliten dem Berge?

A. Mose führte sie alle aus dem Lager, und stellte sie unten um den Berg herum; die Herrlichkeit Gottes ließ sich sodann auf den Berg herab, und verkündete dem ganzen Volke die zehn Gebote.

Zweiter Abschnitt.

Erklärung der zehn Gebote.

Fr. Wie lautet das erste Gebot?

A. Das erste Gebot lautet: „Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich aus dem Lande Mizrajim (Ägypten), aus dem Hause der Knechtschaft geführt habe."

Fr. Was wird uns durch das erste Gebot befohlen?

A. Durch das erste Gebot wird uns befohlen, an einen Gott zu glauben, ihm zu gehorchen, ihn zu lieben, ihm zu danken, auf ihn zu hoffen und ihn anzubeten.

Fr. Was heißt, an Gott glauben?

A. An Gott glauben heißt, fest und unerschütterlich für wahr halten, dass nur Ein Gott ist, und dass alles, was er uns durch Mose und die andern Profeten geoffenbart hat, die höchste Wahrheit ist.

Fr. Ist es schon genug, wenn wir im Herzen an Gott glauben?

A. Wir sollen es auch aussprechen und mit Worten öffentlich bekennen, dass wir an Gott glauben.

Fr. Mit welchen Worten bekennen wir Israeliten unsern Glauben?

A. Wir Israeliten bekennen unsern Glauben, wenn wir täglich morgens und abends folgenden Satz, das „Sch'ma" sprechen: שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד = „Höre Israel, der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einzig!"

Fr. Wie nennt man diesen Satz?

A. Man nennt diesen Satz das kurze, mosaische Glaubensbekenntnis, oder auch das Sch'ma, d. h. „Höre und begreife es."

Fr. Warum sollen wir dieses Glaubensbekenntnis ablegen?

A. Wir sollen dieses Glaubensbekenntnis ablegen, um dadurch uns und andere im Glauben zu stärken und zu befestigen.

Fr. Was sollen wir uns beim Ablegen dieses Glaubensbekenntnisses vornehmen?

A. So oft wir dieses Glaubensbekenntnis ablegen, sollen wir uns vornehmen, lieber alles, sogar unser Leben zu verlieren, als von unserm Glauben abzuweichen; vielmehr stets so zu leben, wie es uns die Lehren unseres Glaubens vorschreiben.

Fr. Wann leben wir nach den Lehren unseres Glaubens?

A. Wir leben nach den Lehren unseres Glaubens, wenn wir alles wirklich thun, was Gott befohlen, und unterlassen, was er verboten hat.

Fr. Was heißt, Gott gehorchen?

A. Gott gehorchen heißt, alles gerne, gleich und genau thun, was er uns gebietet.

Fr. Warum sollen wir Gott gehorchen?

A. Wir sollen Gott gehorchen, weil er der Herr der ganzen Welt ist, und weil alles, was er uns gebietet, nur zu unserem Besten gereicht.

Fr. Was heißt, Gott lieben?

A. Gott lieben heißt, ihn höher halten als alles in der Welt, an ihm die größte Freude haben, gerne an

ihn denken, gern von ihm hören, von ihm und zu ihm gern reden.

Fr. Wie sollen wir Gott lieben?

A. Wir sollen Gott aus allen unsern Kräften, über alles lieben.

Fr. Warum sollen wir Gott über alles lieben?

A. Wir sollen Gott über alles lieben, weil er unser liebreicher Vater ist, und nie aufhört, uns Gutes zu thun, und weil er das höchste Gut ist.

Fr. Was heißt hoffen?

A. Hoffen heißt, etwas Gutes zuversichtlich erwarten.

Fr. Warum hoffen wir von Gott?

A. Wir hoffen von Gott, weil er höchst gütig, allmächtig und höchst weise ist, folglich uns alles geben kann und will, was uns nothwendig und nützlich ist.

Fr. Was hoffen wir von Gott?

A. Wir hoffen von Gott, dass er uns alles geben wird, was er uns versprochen hat.

Fr. Was müßen wir thun, wenn Gott uns alles geben soll, was er uns versprochen hat?

A. Wenn wir wollen, dass Gott uns alles gebe, was er uns versprochen hat, so ist es nicht genug, dass wir auf ihn hoffen, sondern wir müßen auch das unsrige thun, arbeitsam, gut und fromm sein.

Fr. Wodurch können wir unsere Hoffnung auf Gott stärken?

A. Wir können unsere Hoffnung auf Gott stärken durch das Gebet.

Fr. Was heißt beten?

A. Beten heißt, unsern Geist zu Gott erheben, und das,

was wir im Herzen fühlen und wünschen, vor Gott aussprechen.

Fr. Wann sollen wir beten?

A. Wir sollen zwar stets an Gott denken, aber äußerlich sollen wir vorzugsweise dreimal des Tages beten: morgens (שַׁחֲרִית), nachmittags (מִנְחָה), und abends (עַרְבִית).

Fr. Woraus besteht jedes dieser Gebete?

A. Jedes dieser Gebete besteht in Lob-, Dank- und Bittgebet.

Fr. Sollen wir außer diesen drei Tageszeiten nicht sonst noch äußerlich beten?

A. Wir sollen auch vor der Mahlzeit und überhaupt vor jedem Genusse Gott, den Geber alles Guten, loben, und ihm nach dem Genusse danken; ferner vor und nach dem Unterrichte; endlich sollen wir vor dem Schlafengehen Gott für die während des Tages erhaltenen Wohlthaten danken und unsere Seele und unseren Leib in seine Vaterhand empfehlen.

Fr. Wie sollen wir uns zum Gebete vorbereiten?

A. Wir müßen bedenken, daſs wir vor den allerhöchsten Herrn, vor unsern allgütigen Vater hintreten, und müßen daher vor allem sauber und reinlich an Körper und Kleidung erscheinen, daher Hände und Gesicht reinlich waschen und uns ordentlich ankleiden.

Fr. Sollen wir bloß äußerlich reinlich zum Gebete gehen?

A. Sowie wir uns vor dem Gebete waschen müßen, um äußerlich reinlich zu erscheinen, so müßen wir noch mehr innerlich, d. h. im Herzen rein sein, und daher an nichts Sündhaftes denken, wenn wir vor Gott hintreten.

Fr. Was sollen wir daher jedesmal vor dem Gebete thun?

A. Vor dem Gebete sollen wir jedem verzeihen, der uns beleidiget hat, damit Gott auch uns verzeihe.

Fr. Welchen Lobspruch sagen wir beim Waschen der Hände vor dem Gebete?

A. Beim Waschen der Hände beten wir:

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ
הָעוֹלָם אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו
וְצִוָּנוּ עַל נְטִילַת יָדָיִם׃

Gelobt seiest du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt hat durch seine Gebote, und uns befohlen das Waschen der Hände.

Fr. Was sollen wir gleich beim Erwachen, noch vor dem Waschen und Ankleiden sprechen?

A. Gleich beim Erwachen sollen wir folgendes sprechen:

מוֹדֶה אֲנִי לְפָנֶיךָ שֶׁהֶחֱזַרְתָּ בִּי
נִשְׁמָתִי בְּחֶמְלָה רַבָּה
אֱמוּנָתֶךָ׃

Ich danke dir, dass du mir in deiner Barmherzigkeit den Gebrauch meiner Seelenkräfte wieder verliehen hast. Groß ist deine Treue!

Fr. Wo finden wir diese und alle andern Gebete?

A. Alle täglichen Gebete und Lobsprüche finden wir in dem geordneten Gebetbuche (סִדּוּר תְּפִלָּה).

Fr. In welcher Sprache ist dieses Gebetbuch abgefasst?

A. Dieses Gebetbuch ist in hebräischer Sprache abgefasst.

Fr. Wie muß aber unser Gebet beschaffen sein?

A. Unser Gebet muß andächtig sein, d. h. wir müßen

nur an Gott und an das denken, was wir im Gebete zu Gott sprechen.

Fr. Was muß daher derjenige, der das Hebräische noch nicht versteht, thun, um andächtig zu beten?

A. Wer das Hebräische noch nicht versteht, muß vor allem die hebräischen Gebete übersetzen lernen, und überhaupt die hebräische Sprache zu erlernen suchen; so lange man noch gar nicht hebräisch versteht, soll man in der Muttersprache beten.

Fr. Wo sollen wir beten?

A. Wir können überall beten, denn Gott ist allgegenwärtig; wir sollen aber, so oft es sein kann, lieber im Gotteshause, d. i. in der Synagoge, in Gemeinschaft mit andern Israeliten, beten.

Fr. Was haben wir zu beobachten, wenn wir in der Synagoge oder auch zu Hause den heiligen Namen von jemandem in einem Lobspruche (בָּרְכוּ) aussprechen hören?

A. Wenn wir von jemandem den heiligen Namen in einem Lobspruche aussprechen hören, müßen wir mit den Worten: Gelobt sei er, gelobt sein Name (בָּרוּךְ הוּא וּבָרוּךְ שְׁמוֹ) und am Schlusse des Lobspruches mit dem Worte: Amen (אָמֵן) d. h. es ist wahr, einstimmen.

Fr. Für wen sollen wir beten?

A. Wir sollen nicht nur für uns und für unsere Ältern, sondern für alle Menschen und sogar für unsere Feinde beten.

Fr. Um was sollen wir Gott bitten?

A. Vor allem sollen wir bitten, daſs Gott uns Verstand

gebe, ihn immer besser zu erkennen, und dass er unsern Willen stärke zum Guten. Sodann sollen wir auch bitten, dass er uns Gesundheit und unsere nöthigen Bedürfnisse schenke.

Fr. Welches besondere Kleidungsstück müßen Knaben vor dem Gebete anlegen?

A. Knaben müßen gleich morgens beim Ankleiden noch ein kleines viereckiges Leibchen (אַרְבַּע כְּנָפוֹת), welches an jeder Ecke mit Schaufäden (צִיצִית) versehen ist, so anlegen, dass sich zwei Zizith vorn und zwei rückwärts befinden, und dieses Leibchen den ganzen Tag tragen.

Fr. Welchen Segensspruch verrichtet man über die Zizith?

A. Nach dem Waschen nimmt man die vordern zwei Zizith in die Hand und spricht folgendes:

Gelobt seiest du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt durch seine Gebote, und uns befohlen hat das Gebot der Schaufäden.	בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ עַל מִצְוַת צִיצִית:

Fr. Was pflegt man dann noch mit den Schaufäden zu thun?

A. Nach dem Lobspruch ist es gebräuchlich, folgenden Satz aus den Psalmen (19) zu sprechen:

„Die Gebote des Herrn sind lauter, Licht unsern Augen!“	פִּקּוּדֵי יְיָ יְשָׁרִים מְאִירֵי עֵינָיִם:

und die Zizith vor die Augen zu halten, und sie dann zu küssen.

Fr. Wozu wurde dieser fromme Gebrauch eingeführt?

A. Der Gebrauch, die Schaufäden zu küssen, soll uns andeuten, dass wir alles, was uns als Erinnerungszeichen an die Gebote Gottes dient, mit herzlicher Freude üben sollen.

Fr. Wann pflegt man die Zizith noch in die Hand zu nehmen und zu küssen?

A. Wenn man morgens das Sch'ma liest (קְרִיאַת שְׁמַע), nimmt man die Zizith in die Hand und küsst sie, wenn man in dem Abschnitte (וַיֹּאמֶר 4. B. M. 15) die Sätze ausspricht, worin das Wort (צִיצִית) vorkommt. Am Abend werden die Zizith beim Sch'ma-Lesen nicht hervorgenommen.

Fr. Wie lautet das zweite Gebot?

A Das zweite Gebot lautet: „Du sollst keine andern Götter haben vor meinem Angesichte. Du sollst dir kein Götzenbild machen, auch kein Abbild von dem, was oben am Himmel oder unten auf der Erde, oder im Wasser unter der Erde ist; du sollst dich vor ihnen nicht bücken und sie nicht gottesdienstlich verehren; denn ich, der Ewige, dein Gott, bin ein eifervoller Gott, der das Verbrechen der Väter ahndet, wegen der Kinder, Enkel und Urenkel, die sie zu meinen Hassern machen; der aber Gnade erzeigt bis in das tausendste Geschlecht denen, die mich lieben und meine Gebote halten."

Fr. Was verbietet das zweite Gebot?

A. Das zweite Gebot verbietet, den unsichtbaren Gott unter einer körperlichen Gestalt vorzustellen und ein Wesen außer ihm anzubeten.

Fr. Was wird in dem zweiten Gebote ferner verboten?

A. Das zweite Gebot verbietet ferner den Aberglauben, das ist, den falschen Glauben, dass uns etwas nutzen oder schaden könnte, wenn es Gott nicht zulässt.

Fr. Wer ist also abergläubisch?

A. Abergläubisch ist der, welcher sich fürchtet vor Geistern, Gespenstern, vor Teufeln, Hexen, Zauberern u. dgl., oder wer da glaubt an Träume, an gewisse glückliche oder unglückliche Tage u. s. w.

Fr. Wie lautet das dritte Gebot?

A. Das dritte Gebot lautet: „Du sollst den Namen des Ewigen, deines Gottes, nicht vergeblich aussprechen; denn der Ewige, dein Gott, wird denjenigen nicht unbestraft sein lassen, der seinen Namen vergeblich aussprechen wird."

Fr. Was verbietet das dritte Gebot?

A. Das dritte Gebot verbietet, vergeblich oder gar falsch zu schwören.

Fr. Was heißt schwören?

A. Schwören heißt, Gott zum Zeugen anrufen, dass unsere Aussage wahr sei.

Fr. Was heißt demnach, falsch schwören?

A. Falsch schwören heißt, eine Aussage, von der man nicht ganz gewiss weiß, ob sie wahr sei, als wahr angeben und sich dabei auf Gott berufen.

Fr. Wann schwört man vergeblich?

A. Man schwört vergeblich, wenn man die Wahrheit einer Aussage auf eine andere Art beweisen könnte und dennoch schwört.

Fr. Was wird durch das dritte Gebot ferner verboten?

A. Das dritte Gebot verbietet ferner, Gottes Namen bei jeder Kleinigkeit unnöthiger Weise auszusprechen.

Fr. Wann ist es erlaubt, Gottes Namen auszusprechen?

A. Es ist uns erlaubt, Gottes Namen auszusprechen im Gebete und im Unterrichte, und erwachsenen Personen auch dann, wenn sie vor Gericht schwören sollen.

Fr. Wie lautet das vierte Gebot?

A. Das vierte Gebot lautet: „Erinnere dich stets des Ruhetages, um ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Geschäft verrichten, der siebente Tag aber ist ein Ruhetag, dem Ewigen, deinem Gott zu Ehren: da sollst du gar keinerlei Arbeit verrichten, weder du selbst, noch dein Sohn, deine Tochter, dein Sklave, deine Sklavin; auch nicht durch dein Vieh oder durch den Fremden, der sich in deinen Thoren aufhält. Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde und Meer nebst allem, was darin ist, erschaffen; darum hat Gott den Sabbat-Tag gesegnet und ihn heilig erklärt."

Fr. Was befiehlt dieses Gebot?

A. Das vierte Gebot befiehlt uns, am Sabbat von aller Arbeit auszuruhen und denselben zu heiligen.

Fr. Wodurch heiligen wir den Sabbat?

A. Wir heiligen den Sabbat, wenn wir an demselben nur für das Heil unserer Seele sorgen, andächtig beten, das Gotteshaus besuchen, das Wort Gottes

daselbst anhören und auch zu Hause in der heiligen Schrift fleißig lesen und zugleich gute Werke üben.

Fr. Wodurch sollen wir diesen Tag auch äußerlich von andern Tagen unterscheiden?

A. Wir sollen diesem Tage dadurch vor andern Tagen einen Vorzug geben, dass wir schon am Vorabende unsere Wohnung verzieren und beleuchten, schönere Kleider anlegen und eine bessere Kost genießen, wenn wir die Mittel dazu haben.

Fr. Wann beginnt die Feier des Sabbates?

A. Die Feier des Sabbates beginnt schon Freitag abends mit Sonnenuntergang und dauert bis zum Sichtbarwerden der Sterne am andern Abende.

Fr. Wo wird der Sabbat eingeweihet?

A. Freitag abends nach dem Gottesdienste wird bei dem Abendmahle das קִידּוּשׁ, die Einweihung über einen Becher Wein oder über zwei Brote gesprochen und beim Ausgange des Sabbat wird wieder die הַבְדָּלָה Scheidung ebenfalls über einen Becher Wein oder anderes Getränk, Wasser ausgenommen, über ein angezündetes Licht und Gewürze verrichtet.

Fr. In welchem Falle dürfen wir doch auch am Sabbat arbeiten?

A. Wenn das Leben oder die Gesundheit eines Menschen in Gefahr ist, so ist es nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich befohlen, jede Arbeit sogleich zu verrichten, um ihm zu helfen.

Fr. Bezieht sich das vierte Gebot bloß auf den wöchentlichen Sabbat?

A. Durch das vierte Gebot wird uns auch befohlen, alle übrigen Feiertage zu heiligen.

Fr. Welches sind die übrigen hohen Feiertage?

A. Die übrigen hohen Feiertage sind: 1. Pessach (פֶּסַח) Überschreitungsfest, oder das Fest des ungesäuerten Brotes (חַג הַמַּצּוֹת); 2. Schebuoth (שָׁבֻעוֹת) Wochenfest, oder das Fest der Gesetzgebung (מַתַּן תּוֹרָה); 3. das Neujahrsfest (רֹאשׁ הַשָּׁנָה); 4. das Versöhnungsfest (יוֹם הַכִּפֻּרִים); und 5. das Laubhüttenfest (חַג הַסֻּכּוֹת).

Fr. Wann tritt das Pessach-Fest ein?

A. Das Pessach-Fest beginnt am 14. Tag des Monates Nißan (נִיסָן) abends und dauert (bei uns) acht Tage.

Fr. Warum feiern wir dieses Fest?

A. Wir feiern dieses Fest, um uns lebhaft zu erinnern, dass Gott in dieser Nacht (vom 14. auf den 15.) unsere Vorältern aus der ägyptischen Knechtschaft auf eine so wunderbare Weise befreiet hat.

Fr. Wodurch unterscheidet sich dieses Fest äußerlich von allen andern Festen?

A. Wir dürfen an diesem Feste gar keine aus Getraidearten zubereitete gesäuerte Speise oder Trank (חָמֵץ) genießen, ja nicht einmal im Hause halten und müßen dasselbe schon am 14. Nißan, vormittags, ausgeräumt haben.

Fr. Ist das Arbeiten an diesem Feste erlaubt?

A. An den zwei ersten und zwei letzten Festtagen dürfen wir nur jene Arbeiten verrichten, welche zur Zubereitung der Speisen für denselben Tag erforderlich sind; alle übrigen Arbeiten sind verboten. Dieß gilt auch von allen hohen Festen mit Ausnahme

des Versöhnungstages, an welchem gar keine Arbeit verrichtet werden darf.

Fr. Wie verhält es sich mit den vier mittleren Tagen des Pessach-Festes?

A. Die vier mittlern Tage (חול המועד) oder Halbfeiertage werden nicht so streng gefeiert; wer von seiner Hände Arbeit leben muß, darf an diesen Tagen arbeiten.

Fr. Auf welchen Tag fällt das Schebuoth-Fest?

A. Das Schebuoth-Fest fällt auf den 6. Tag des Monates Siwan (סיון) und dauert bei uns zwei Tage.

Fr. Warum feiern wir dieses Fest?

A. Wir feiern dieses Fest zum Andenken an die außerordentliche Offenbarung auf dem Berge Sinaj, da Gott uns an diesem Tage die zehn Gebote gab.

Fr. Wann fällt das Neujahrsfest?

A. Dieses Fest fällt auf den ersten Tag des Monates Tischri (תשרי) und dauert ebenfalls zwei Tage.

Fr. Wozu ist das Neujahrsfest eingesetzt?

A. Am Neujahrsfeste sollen wir über unsere Aufführung im verflossenen Jahre ernstlich nachdenken, uns fest vornehmen, im kommenden neuen Jahre unsere etwaigen Fehler abzulegen, und zugleich Gott, den gerechten Richter der Welt bitten, dass er uns nicht strenge richte und über uns und alle Menschen ein gutes Jahr verhänge.

Fr. An welchem Tage des Monates Tischri ist das Versöhnungsfest?

A. Das Versöhnungsfest feiern wir einen Tag und zwar am zehnten des Monates Tischri.

Fr. Wozu ist der Versöhnungstag bestimmt?

A. Der Versöhnungstag ist für uns der wichtigste Tag im Jahre; Gott hat ihn dazu bestimmt, dass wir an demselben für unsere Sünden Vergebung erhalten sollen.

Fr. Was müßen wir aber thun, um diese Vergebung zu erhalten?

A. Wir müßen unsere Sünden aufrichtig bereuen und uns vornehmen, sie nie wieder zu begehen.

Fr. Wann bereuet man seine Sünden?

A. Man bereuet seine Sünden, wenn es einem im Herzen wehe thut, dass man sie begangen hat, und wenn man sich fest vornimmt, sie nie wieder zu begehen.

Fr. Wodurch äußern wir an diesem Tage unsere Reue?

A. Wir zeigen äußerlich, dass wir an diesem Tage unsere Sünden innerlich bereuen, indem wir den ganzen Tag im Gotteshause zubringen, daselbst andächtige Gebete verrichten, Gott um Verzeihung bitten, die Erwachsenen auch den ganzen Tag fasten und Almosen spenden, d. h. Buße thun.

Fr. Welche Sünden verzeiht Gott aber doch nicht, wenn wir auch fasten und beten?

A. Solche Sünden, wodurch wir unseren Nächsten geschadet haben, verzeiht Gott nicht, wenn wir nicht vorher den Schaden gut machen und unsere Nächsten um Verzeihung bitten.

Fr. Welches ist das letzte unter den hohen Festen?

A. Unter den hohen Festen ist das Laubhüttenfest das letzte; es beginnt am Abend des 14. Tischri,

und dauert bei uns neun Tage; die zwei letzten Tage gehören eigentlich nicht mehr zum Laubhüttenfest und heißen Beschlussfest (חַג הָעֲצֶרֶת).

Fr. Warum feiern wir dieses Fest?

A. Wir feiern das Laubhüttenfest zum Andenken, dass Gott unsere Vorältern vierzig Jahre in der Wüste, wo sie in Hütten wohnten, mit allem Nöthigen versorgte, und dieß ist für uns wieder ein Beweis von der Vorsehung Gottes und bestärkt uns im Vertrauen auf ihn.

Fr. Was haben wir an diesem Feste zu beobachten?

A. Wir sollen sieben Tage in Laubhütten wohnen, oder wenigstens darin unsere Mahlzeiten halten.

Fr. Werden alle neun Feiertage streng gefeiert?

A. Wie beim Pessach-Feste werden auch hier nur die zwei ersten und zwei letzten Tage strenge gefeiert, die fünf mittleren Tage heißen Halbfeiertage (חוֹל הַמּוֹעֵד).

Fr. Wie nennt man noch den neunten Tag dieses Festes?

A. Den neunten Tag nennt man auch (שִׂמְחַת תּוֹרָה) die Freude an der Thora, weil man an diesem Tage die Thora-Vorlesungen beendigt und wieder von neuem anfängt.

Fr. Welche Gebete werden an diesen Festtagen verrichtet?

A. Die Gebete für alle fünf hohen Feste findet man im Gebetbuche genau bezeichnet, man merkt nur im allgemeinen, dass an jedem Feste ein Zugabegebet (מוּסָף) und beim Morgengebete (שַׁחֲרִית) mit Ausnahme des Neujahrs- und des Versöhnungsfestes auch Hallel (הַלֵּל) gebetet wird.

Fr. Welche Feste gibt es noch außer diesen fünf hohen Festen?

A. Wir haben noch folgende kleinere Feste:

1. Den Neumondstag (רֹאשׁ חֹדֶשׁ), das ist der erste Tag eines jeden Monates.

2. Das Losfest (פּוּרִים) am 14. Adar (אֲדָר), zum Andenken an die Hilfe, die uns Gott durch die Königin Ester (אֶסְתֵּר) und Mordechaj (מָרְדְּכַי) verlieh, gegen die Anschläge des bösen Haman, es dauert einen Tag.

3. Das Tempelweihfest (חֲנֻכָּה), zum Andenken an die wunderbare Befreiung der Israeliten von dem schweren Drucke der Syrier durch die Makkabäer oder Asamonäer (חַשְׁמוֹנָאִים). Dieses Fest dauert acht Tage; am ersten Festabende, das ist, am Abende des 24. Kißlew (כִּסְלֵו) wird ein Weihlicht, und an den folgenden Abenden immer eins mehr, und so durch alle acht Tage angezündet.

Fr. Wodurch unterscheiden sich diese Feste von den hohen Festen?

A. Diese Feste unterscheiden sich von den hohen Festen schon dadurch, dass man an denselben, wie an einem andern Wochentage, jede Arbeit verrichten kann; nur beim Gottesdienst, durch reichlichere Unterstützung der Armen und durch Fröhlichkeit unterscheiden sie sich wieder von Wochentagen.

Fr. Wie lautet das fünfte Gebot?

A. Das fünfte Gebot lautet: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebest in dem Lande, welches dir der Ewige, dein Gott, gibt."

Fr. Was befiehlt Gott durch dieses Gebot?

A. Durch das fünfte Gebot wird uns befohlen, die Ältern zu ehren, zu lieben, ihnen gehorsam zu sein, ihnen zu dienen, sie in ihrem Alter zu pflegen und für sie zu beten.

Fr. Was wird durch das fünfte Gebot verboten?

A. Durch das fünfte Gebot wird verboten, den Ältern ungehorsam zu sein, sie zu verachten, sie in ihrer Noth zu verlassen, oder ihnen zu schaden.

Fr. Bezieht sich dieses Gebot bloß auf die leiblichen Ältern?

A. Dieses Gebot geht auch alle Personen an, welche bei uns die Stelle der Ältern vertreten; vor allem müßen wir den Kaiser, unsern allgeliebten Landesvater, wie unsere Ältern lieben, ehren, ihm gehorchen und für ihn zu Gott beten; aber auch unsere Obrigkeit, unsere Lehrer, Pflegeältern sollen wir kindlich lieben, verehren und ihnen gehorchen.

Fr. Wie lautet das sechste Gebot?

A. Das sechste Gebot lautet: „Du sollst nicht morden."

Fr. Was wird durch dieses Gebot verboten?

A. Durch das sechste Gebot wird verboten, uns selbst oder einem andern vorsätzlich das Leben zu nehmen, oder uns oder einem andern das Leben zu verbittern oder zu verkürzen.

Fr. Was wird aber durch das sechste Gebot befohlen?

A. Durch dieses Gebot wird befohlen, dass wir unser Leben und unsere Gesundheit, so wie das Leben und die Gesundheit unseres Mitmenschen schonen, und so viel an uns liegt, erhalten sollen.

Fr. Wodurch erhalten wir unsere Gesundheit?

A. Wir erhalten unsere Gesundheit, wenn wir gelassen, sanftmüthig, mäßig, arbeitsam und reinlich sind.

Fr. Wodurch können wir die Gesundheit unseres Nebenmenschen erhalten?

A. Wir können die Gesundheit unseres Nebenmenschen erhalten, wenn wir ihn nicht kränken, nicht beschämen, ihn vor allem Schädlichen warnen und ihn in der Noth kräftig unterstützen, überhaupt durch werkthätige Menschenliebe.

Fr. Wie lautet das siebente Gebot?

A. Das siebente Gebot lautet: „Du sollst nicht ehebrechen."

Fr. Was verbietet uns dieses Gebot?

A. Das siebente Gebot verbietet Uneinigkeit zwischen Eheleuten zu stiften, auch verbietet es, etwas zu denken oder zu reden, was unschicklich, unehrbar und schamlos ist.

Fr. Wie lautet das achte Gebot?

A. Das achte Gebot lautet: „Du sollst nicht stelen."

Fr. Was heißt stelen?

A. Stelen heißt, von dem Eigenthume eines andern etwas nehmen und behalten, wenn er es nicht weiß, und nicht erlaubt.

Fr. Wird durch das achte Gebot bloß das Stelen verboten?

A. Durch das achte Gebot wird auch verboten, jemanden zu berauben, zu betriegen durch falsches Maß und Gewicht, etwas Gefundenes zu behalten, oder sonst seinem Nebenmenschen an seinem Eigenthume zu schaden.

Fr. Was wird durch das achte Gebot befohlen?

A. Durch das achte Gebot wird befohlen, jedem das seinige zu lassen, zu zahlen, was man ihm schuldig ist, das Gefundene zurückzustellen, und den ihm verursachten Schaden gut zu machen.

Fr. Wie lautet das neunte Gebot?

A. Das neunte Gebot lautet: „Du sollst wider deinen Nächsten nichts aussagen als falscher Zeuge."

Fr. Was wird durch das neunte Gebot verboten?

A. Durch das neunte Gebot wird verboten: Lügen, falsches Zeugnis und Verleumden.

Fr. Was wird durch dieses Gebot befohlen?

A. Das neunte Gebot befiehlt uns, stets die Wahrheit zu reden, und die Ehre unseres Nächsten zu vertheidigen.

Fr. Wie lautet das zehnte Gebot?

A. Das zehnte Gebot lautet: „Du sollst keine Begierde haben nach dem Hause deines Nächsten; du sollst keine Begierde haben nach dem Weibe deines Nächsten, nach seinem Sklaven, nach seiner Sklavin, nach seinem Ochsen, nach seinem Esel, überhaupt nach allem, was deinem Nächsten gehört."

Fr. Was verbietet das zehnte Gebot?

A. Das zehnte Gebot verbietet, auch nur zu begehren, was einem andern gehört.

Fr. Was wird durch das zehnte Gebot befohlen?

A. Durch das zehnte Gebot wird befohlen, jedem das seinige zu gönnen, und zufrieden zu sein mit dem, was Gott uns gegeben hat.

Fr. Wie werden die zehn Gebote eingetheilt?

A. Man theilt die zehn Gebote ein: in Gebote, welche sich bloß auf Gott beziehen, und in Gebote, welche sich auf Menschen beziehen.

Fr. Welche Gebote beziehen sich bloß auf Gott?

A. Die vier ersten Gebote beziehen sich bloß auf Gott, sie lehren uns, wie wir Gott erkennen und verehren sollen; die sechs letzteren beziehen sich auf die Menschen, sie lehren uns, was wir bezüglich dieser zu thun oder zu unterlassen haben.

Fr. In welchem Gebote sind die vier ersten der zehn Gebote kurz enthalten?

A. Die vier ersten Gebote sind enthalten in dem Gebote: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen deinen Kräften."

Fr. In welchem kurzen Gebote sind die sechs letzteren der zehn Gebote enthalten?

A. Die sechs letztern der zehn Gebote sind enthalten in dem Gebote: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Fr. Wer ist unser Nächster?

A. Unser Nächster ist jeder Mensch, ohne Unterschied der Nazion und des Glaubens.

Fr. Gegen wen haben wir also die Gebote, die sich auf Menschen beziehen, zu beobachten?

A. Alle Gebote, welche sich auf Menschen beziehen, müßen wir gegen einen Nichtisraeliten eben so genau beobachten als gegen einen Israeliten.

Fr. Was hat Gott uns für die genaue Befolgung seiner Gebote verheißen?

A. Für die Befolgung seiner Gebote hat Gott den Israeliten seinen Segen und das ewige Leben verheißen.

Fr. Waren aber die Israeliten auch bereit, Gottes Gebote anzunehmen und zu befolgen?

A. Das ganze Volk Israel hat vor und nach der Offenbarung der zehn Gebote einstimmig dem Mose erklärt, dass sie alles, was Gott befiehlt, merken und treulich befolgen wollen.

Fr. Wie nennt man diese Verheißung Gottes und das Versprechen der Israeliten?

A. Diese göttliche Verheißung und das Versprechen der Israeliten, seine Gebote treu zu befolgen, nennt man den Bund Gottes mit Israel.

Fr. Hat Gott den Israeliten nicht mehr als diese zehn Gebote gegeben?

A. Außer diesen zehn Hauptgeboten hat Gott den Israeliten noch viele andere Gebote gegeben, welche er aber Mose allein geoffenbart hat, der sie dann den Israeliten mittheilen sollte.

Fr. Kennet ihr nun schon alle diese Gebote?

A. Wir haben bisher nur die wichtigsten vernommen, und auch diese noch nicht gründlich genug erlernt.

Fr. Was muß daher in Zukunft eure größte Sorge sein?

A. Je älter und verständiger wir werden, desto mehr müßen wir trachten, die heilige Schrift, welche die Lehren und Gebote Gottes enthält, vollständiger und gründlicher zu erlernen, um in der Erkenntnis Gottes zuzunehmen, und immer besser und frömmer zu werden.

Gebet vor dem Unterrichte.

1. Allgütiger, himmlischer Vater! Durch die Hand unserer guten Ältern spendest du uns reichlich, was wir brauchen; du erhältst uns gesund an Leib und Seele; nur dir verdanken wir es, dass wir wieder so heiter und froh in unserer freundlichen Schule beisammen sind, um aus dem Munde frommer Lehrer dein heiliges Wort zu vernehmen und viel Nützliches zu lernen. Verleihe uns dazu deinen Beistand und deinen Segen, damit wir immer geschickter, ordentlicher, besser und frömmer, und dir und allen guten Menschen wohlgefällig werden. Amen.

2. Von dir, unendlich Gütiger,
von dir kommt Licht und Weisheit her,
du bildest mich durch Unterricht,
du schenkst mir Kenntnis meiner Pflicht.
Der Weisheit will ich mich ganz weih'n,
lass mich des Lehrers Freude sein;
kein Tag des Lebens geh' vorbei,
dass ich nicht weiser, besser sei! Amen.

Gebet nach dem Unterrichte.

1. Wir danken dir, o guter Gott, dass du uns die Kraft gegeben, zu fassen und zu behalten, was uns in dieser Stunde gelehrt wurde; stärke nun auch unsern Willen, dass wir stets nur das wählen und thun, was

dir gefällt. Herzlich danken wir dir auch, daſs du unſere guten Ältern geſund und glücklich erhalten haſt! Bleibe ferner unſer Vater, leite und beſchütze uns in Ewigkeit! Amen.

2. Dein Wort hat uns jetzt Licht gegeben,
wir haben gehört deine weiſen Lehren:
befolgen wollen wir ſie im Leben,
wollen dich anbeten, dich kindlich ehren,
an dich glauben, unſer Gott! unſer Heil!
dich innig lieben, ewiger Zebaoth;
du warſt und biſt unſer Los und Theil,
bleibſt ein treuer Helfer in jeder Noth!
Amen.

Druck von Karl Gorischek in Wien.